

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Geschichtswissenschaft war er kein Neuling und lieferte in Konferenzen und Schriften manche sehr geschätzte Arbeit. Zerweilen sprach aus Wort und Zeile ein heiliger Zorn, wenn er in Verfolgung historischer Zeitläufe eine Anebelung und Anechtung religiösen Denkens und Handelns konstatieren konnte. Die geschichtlichen Kenntnisse wußte er sehr glücklich in der Schule zu verwerten und damit Vaterlandsliebe und bürgerlichen Sinn in den jugendlichen Herzen zu wecken. Selbst laie Bürgerschüler ließen sich von seinen Geschichtsreminiszenzen fesseln und begeistern.

Als Organist war er ein treuer Diener der hl. Zäzilia und sein vielbeachtetes musikalisches Können kam ihm bei seinem Bestreben, den Kirchengesang recht würdig und erhebend zu gestalten, sehr zu flatten.

Es ist uns ein Trost und eine Genugung, daß unser wackere Kollege Hülfiler für sein schönes Wirken in Schule, Kirche, Öffentlichkeit und nicht zuletzt als Vater und Erzieher einer kinderreichen, sehr geachteten Familie, den wohlverdienten Himmelslohn empfangen wird.

—g.—
Thurgau. Arbon. Die Schulgemeinde setzte die Lehrerbefordnungen für 1920 wie folgt fest:

1. Primarlehrerschaft: Lehrerinnen Fr. 4900 bis Fr. 6000; ledige Lehrer Fr. 5200 bis Fr. 6300; verheiratete Lehrer Fr. 5500 bis Fr. 6600, Maximum nach 12 Dienstjahren. Dazu die Staatszulagen von Fr. 200 bis Fr. 1000, erreichbar nach 15 Dienstjahren. 2. Schulsekretär: Fr. 6000 bis Fr. 8000. 3. Arbeitslehrerinnen: Pro jährlicher Arbeitstag Fr. 620—840, Staatszulagen Fr. 30—120 pro jährlicher Arbeitstag. 4. Kindergärtnerinnen Fr. 2900 bis Fr. 3800.

Bücherschau.

• **Reisendes Leben.** Ein Buch der Selbstzucht für die Jugend von Stanislaus von Dunin Borkowsky S. J. — Berlin und Bonn 1920. Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung.

Der Verfasser sagt im Vorwort u. a.:

„Diese Gabe für die Jugend ist kein erzieherisches Fachbuch, keine lückenlose Anleitung zur Charakterbildung. Sie bietet eine beschränkte Auswahl Seelenbilder, die als Einzelstücke und in ihrem gegliederten Verband einen Anstoß zur Selbsterkenntnis gegeben und das Schöne und Gute liebenswürdig machen wollen.“

Ich überlasse meist der Selbstzucht den Vorrang vor der Erziehung durch andere. Damit ist kein Werturteil gefällt, sondern nur eine Beschränkung des Stoffes festgestellt, und der Zweck des Buches klargelegt.

Die Seelenbilder zeichnen den heranwachsenden Jüngling, nicht den Mann. Der jugendliche Tapfere, der jugendliche Wahrheitsfreund sieht ganz anders aus als der mutige oder aufrichtige Mann.

Es würde mich sehr freuen, wenn die studierende katholische Jugend vom fünfzehnten Jahre an gern und viel in diesem Buche läse. Manches darin, zumal im ersten und dritten Teil, ist scheinbar mehr

für den Erzieher und Charakterforscher geeignet; ich hob aber die Sittenbilder mit Vorbedacht aus den Rätseln geheimnisvoller Seelentiefen heraus, um den heranwachsenden jungen Mann zum Nachdenken und zur Selbstprüfung anzuregen; ich feilte im ersten Teil mit klarem Zielbewußtsein den Gedanken zu einer knappen und zugespitzten Form, weil ich aus langer Erfahrung die Vorliebe unserer sinnigen gebildeten Jungen für diese Art der Darstellung kannte.“

Wir sind der Ansicht, vor allem der katholische Erzieher könnte aus diesem Buche für seinen verantwortungsvollen Beruf recht viel lernen, wenn auch einige Abschnitte vielleicht ohne Schaden etwas kürzer gefaßt werden dürften. J. T.

Alban Stolz und die Schwestern Rings-
eis. Ein freundschaftlicher Federkrieg. Herausgegeben von Alois Stockmann S. J. — Freiburg, Herder, 1919. 4. und 5. Auflage.

Eine köstliche Gabe für jeden, der das geistige Ringen großer Seelen im Spiegel offenerziger Reflexionen schauen will. Der ganze Briefwechsel atmet einen Hauch unmittelbarer Frische, die den Leser unwillkürlich fesselt. Die berbe Schlagfertigkeit eines Alban Stolz im frühlichen Kampfe gegen die nicht weniger empfindlichen Nabelstiche der beiden Schwestern Ringseis hält das Interesse des Lesers bis zum Schluß wach. Wie wohlthuend sticht ein solch geistig hochstehender Briefverkehr ab gegen das nichtsagende Geschreibsel mancher Modernen, die an die Stelle tiefer Gedanken hohle Phrasen setzen. Für alle Literaturfreunde ist das Buch sehr begrüßenswert. J. T.

Ausführliche Rechtschreiblehre von Joseph Sammerz, 5. und 6. Auflage. Paderborn 1920, Ferdinand Schöningh. —

Es ist heute zwar ein gewagtes Unternehmen, eine Rechtschreiblehre herauszugeben, jetzt, da alles im Fluß sich befindet und mehr Vorschläge zur Vereinfachung der Orthographie auftauchen als neue Wroben in den Modezeitungen. Aber einstweilen gilt der Duben noch, und daher hat auch Sammerz, der sein methodisch ganz vortrefflich angelegtes Werk an Duben anlehnt, dessen Neuauflage mit gutem Grund anordnen dürfen. Für jeden Deutschlehrer ist diese Rechtschreiblehre dringend zu empfehlen. J. T.

Mitteilung.

Dank und nochmalige Bitte für unsere notleidenden Kolleginnen in Oesterreich. Bereits sind bei Fr. Reiser, Arau, und Fr. Biroll, Altstätten, mehrere Anmeldungen für Ferienplätze eingegangen. Herzlichen Dank! Zugleich an alle Kolleginnen, die sich bis heute an dem Werke schwesterlicher Liebe noch nicht beteiligt haben, die innige Bitte, ihr Scherlein, wenn es auch ein kleines wäre, bald zu spenden.

Ein recht herzliches „Vergelt's Gott“ all den gütigen Spenderinnen von Naturalgaben für notleidende österreichische Lehrerinnen an:

Fr. M. W. in S., Fr. S. G. in B., Fr.

A. S. in B., Jil. A. M. S. in C., Jil. B. in
A., S. S. B. in St. G., S. S. in U.

Auch die eingesandten Geldbeiträge werden be-
stens verdankt.

Die Sammlung wird fernerhin wärmstens em-
pfohlen! Für die Sammelstelle: Klara Heimgart-
ner, Lehrerin, Haag-Gams, Rt. St. Gallen.

Lehrerzimmer.

Luzern. Hat es unter uns Lehrern noch san-
geköpfe Leute? Ich glaube es! Wie wäre es,
wenn wir innerhalb unseres Kantonalverbandes
einen Männerchor gründeten? Einen solchen ins
Leben zu rufen und ihn auch lebenskräftig zu er-
halten, begegnet keinen großen Schwierigkeiten. Was
meinen die werten Berufsfreunde dazu? (Sehr zu
begrüßen! D. Sch.) F. St.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: J. Deich, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).

Hilfsklasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat
bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfsklasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: A. Bucher, Schulinspektor, Weggis.

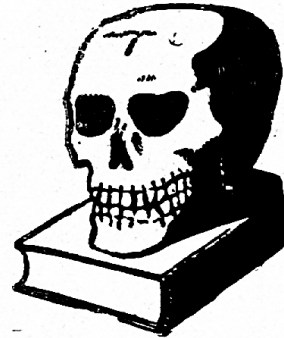
Eine der schönsten Reisen ins
Herz der Schweiz:

RIGI-KULM

Die Königin der Schweizerberge

Vorteilhafte Verpflegung und Logis für
Schulen, Vereine und Gesellschaften

HOTEL RIGI-STAFFEL
Bevorzugter Höhenluftkurort



Verwenden Sie nur das
ächte Poudre noire
„EKUMA“
des Dr. med. Preiswerk,
Yvondon, wenn Ihnen
etwas an der Erhaltung
Ihrer Zähne liegt. Wei-
sen Sie jede Nachah-
mung zurück. P 23444 L.

Wir nützen uns
selbst, wenn wir
unsere Inserenten
berücksichtigen!

Druckarbeiten
aller Art billigt bei
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.

Offene Lehrerstelle in Baar.

Wegen Demission infolge Gesundheitsrückichten wird eine
Lehrerstelle an der obern Knaben-Primarschule in Baar auf Be-
ginn des kommenden Wintersemesters (Mitte Oktober) zur Wieder-
besetzung ausgeschrieben.

Besoldung zur Zeit Fr. 4000.— nebst jährlicher Altersein-
lage von Fr. 250.—. Dazu kommt eine Entschädigung als Lehrer
der Bürgerschule und, falls der Gewählte den Orgeldienst in der
Kirche besorgen kann, ein bezügliches Honorar.

Anmeldungen mit entsprechenden Ausweisen, insbesondere
auch betr. praktischer Wirksamkeit, sind bis 1. Juli 1920 an Herrn
Gemeinde- und Schulpräsident J. P. Steiner einzusenden.

Baar, den 12. Juni 1920.

Aus Auftrag:

Die Schulratskanzlei.

Handel und Wandel bedürfen der Zeitungsanzeige, die ihnen oft das liebe
Brot bringt, wie des lieben Brotes.

H. Nordhausen.